

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. für jede Zeile berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweifache Spalte zu 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 43.

Sonnabend den 12. April 1913.

79. Jahrgang.

Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschauungen und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen werden für das Zuchtgebiet Dippoldiswalde in  
**Dippoldiswalde am 22. April 1913 vormittags 9 Uhr**  
mit Prämierung der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und der älteren Zuchtstuten mit mindestens 3 Nachkommen, für das Zuchtgebiet Cospitz in  
**Cospitz am 23. April 1913 vormittags 9 Uhr**  
mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet Resselsdorf in  
**Resselsdorf am 24. April 1913 vormittags 9 Uhr**  
mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen und für das Zuchtgebiet Mönchenfrei in  
**Mönchenfrei am 21. April 1913 vormittags 9 Uhr**  
mit Prämierung der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und der unter Zuchtbedingungen erkaufenen Zuchtstuten stattfinden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden veranlaßt, die Pferdebesitzer ihres Ortes von der Abhaltung der Stutenmusterungen und Fohlenschauungen in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zuchtbuch eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauungen nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter, deren Stuten nicht im Zuchtbuch eingetragen sind, die sich aber fernerweit das niedrigere Dedgeld von 9 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte seinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. April 1913.**

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Friedrich Carl Franz Henning in Schlotwitz, alleinigen Inhabers der Firma Franz Henning daselbst ist Termin zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über die Verpachtung der zum Grundstück des Gemeindegeldbesitzers in Schlotwitz gehörigen Felder und Wiesen auf  
**Donnerstag den 17. April 1913 nachmittags 4 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden.

**Dippoldiswalde, den 10. April 1913.**  
K 1/13. **Königliches Amtsgericht.**

**Montag den 14. April dieses Jahres vormittags 11 Uhr**  
soll in **Dippoldiswalde**

**eine Mehlmischanlage mit Zubehör**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant zum Gutshaus.  
**Dippoldiswalde, am 11. April 1913.**  
Q 321/13. **Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**

**Montag den 14. April 1913 vorm. 11 Uhr**

sollen in **Alberndorf**  
**2 Schweine, 2 Brettwagen und 1 Pferd (Schimmel)**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Bahnrestaurant daselbst.

**Dippoldiswalde, den 11. April 1913.**  
Q 303/13. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Am 12. April 11 Uhr vorm. werden im Hotel zum „goldnen Stern“ anderwärts gepfändete Gegenstände, als: ein Fleischwolf, drei Sägen usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert.  
**Der Ratsvollzieher.**

## Weitere amtliche Bekanntmachungen in der Beilage.

### Polales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nachdem vor acht Tagen das herrlichste Frühlingswetter herrschte, das die Vegetation mächtig anregte, so daß auch bei uns die Baumbüchse nur noch einige Tage auf sich warten lassen wollte, trat alsbald kaltes regnerisches Wetter ein und heute Freitag früh schmelte es bei 1/2 Grad Kälte ganz stoll, so daß uns die schönste Winterlandschaft beschied war. Hoffentlich erleiden die Blüten dadurch keinen Schaden.

Gemäß § 122 Nr. 4 des Versicherungsgesetzes für Angestellte ist in den Geschäftsräumen des Rentenausschusses der Angestellten-Versicherung in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm Nr. 20, zur Erteilung von Auskünften in Angelegenheiten der Angestellten-Versicherung eine Auskunftsstelle errichtet worden. Die Dienststunden für die Auskunftserteilung sind bis auf weiteres von 9—3 Uhr festgesetzt. Die Auskunftserteilung erfolgt unentgeltlich.

Nicht gerade zahlreich werden die Orte von der Größe unserer Stadt sein, die sich einer so umfangreichen Volksbibliothek erfreuen, wie Dippoldiswalde. In erster Linie ist das dem Gewerbeverein zu danken, der mit staatlicher und Gemeindeunterstützung die Bibliothek verwaltet und alljährlich vergrößert. Die diesjährigen Neuananschaffungen gelangen in allernächster Zeit, wahrscheinlich schon Montag, zur Ausgabe. Auf's Geratewohl seien einige der neuen Bücher herausgegriffen. Wer wissen will, wie das Deutsche Reich im Laufe von 40 Jahren eine Weltmacht geworden ist, der verleihe sich in das Buch: „Deutschland als Weltmacht“. 100 Jahre zurück führt uns v. Carlowitz in seiner auf archaischen Quellen beruhenden Schrift: „Die Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813“. Wilhelm Jensen schildert in „Unter der Tarnkappe“ den Befreiungskampf der Schleswig-Holsteiner vom dänischen Joch. Der jetzige Pastor Ernst, ein ehemaliger Wädereggler, erzählt von seinen Wanderungen als Handwerksbursche durch Deutschland und die Schweiz. Aus der Unterhaltungsliteratur seien nur Herzog, Heer und Greinz, die Schilderer der Alpenwelt und ihrer Bewohner erwähnt. Wer lachen will, nehme eins von Greinz' Büchern („Aus'm heiligen Land!“ — „Im Herrgottswinkel“ u. a.) zur Hand und erquide sich an seinem urwüchsigen Humor. Der bekannte Erzähler Schleimer macht uns mit „Raubschätzen“ bekannt. v. Ompteda erregt unser Interesse durch seine genaue Kenntnis des Lebens der höheren Kreise unserer Residenz („Deutscher Adel um 1900“). Im Gegensatz dazu zeigt uns Schindler, ein ehemaliger Lehrer, das Leben und Treiben der genügsamen Bewohner des Elbsandsteingebirges in seinen „Skizzen“ und in „Dorfleute“. Für die Hand der Jugend eignen sich besonders Schöffsteins Grüne Bändchen, welche Land und Leute aller Erdteile und wichtige Begebenheiten der Weltgeschichte vorführen. Schon diese kleine Auswahl zeigt, daß

für jedermann etwas da ist. Die zahlreichen Neuananschaffungen der letzten Jahre bedingen wiederum die Herausgabe eines Katalog-Nachtrages, mit dessen Bearbeitung der erste Bibliothekar, Herr Hering, zurzeit beschäftigt ist und der in kurzer Zeit in Druck erscheinen wird. Die fleißigen Leser werden das gewiß freudig begrüßen. Leider ist deren Zahl immer noch nicht so groß, wie das die gebotene billige Gelegenheit zur Belehrung und Unterhaltung verdient. Und jeder hat doch gewiß dann und wann eine Stunde übrig zum Lesen eines guten Buches. Und wer hätte nicht das Bedürfnis, sich Aufklärung zu verschaffen über dies und das. Die Volksbibliothek bietet Gelegenheit dazu. Man benutze sie! Lesen bildet!

Groß ist die Zahl der Spaziergänger, die besonders Sonntags das Malterer Tal aufsuchen, um noch einmal die vertrauten Wege zu wandeln, um — Abschied zu nehmen. Aber ist denn das überhaupt das Malterer Tal? Wo sind die bewaldeten Hänge? Wo sind die Bäume, die Sträucher? Sie müssen weichen. Neben dem Baumstumpf liegt da und dort ein seiner Rinde beraubter gewaltiger Stamm und wartet auf den Holzfuhrmann, der schon viele seiner großen und kleinen Brüder hinwegführte. Da und dort sind die Felder aufgewälkt; brauchbares Steinmaterial wurde gesucht und gefunden für die Dam- und Brückenbauten. Ja, wahrlich, es und traurig sieht es aus. Stellenweise wird man erinnert an die Ufer der Freiburger Mulde, da, wo der Sättentrauch seinen ungünstigen Einfluß auf die Vegetation ausübt. Verschwunden ist die muntere Vogelwelt; vertrieben. Was soll sie auch noch hier, wo der Mensch ihr kaum ein Zweiglein zum Ausruhen, geschweige ein stilles Plätzchen zum Nestbau noch ließ. Und dort — ein abgedecktes, nacktes Dachgebälk — und hier wieder fehlen in einem Hause die Fenster, ja sogar die Fenstergehänge wurden bereits herausgehoben. „Es steht aus, als hätten hier Cholera, Pest und Krieg geherrsch!“ sagte ein Beschauer fröhlich. Wie lange wird es dauern, und die trauten Wohnstätten im Tale sind ganz verschwunden, dem Erdboden gleich gemacht. Darunter einige, die gar manches Menschenalter überdauerten. Wenn sie erzählen könnten von Menschenfreud und Menschenleid, das unter ihrem Strohdach sich abspielte. Das Material wird, soweit brauchbar, zu Neubauten verwendet, deren wir gleich drei entstehen sehen bei der Brücke, die das Paulsdorfer Tal überquert. Abschied nehmen wollen wir, Abschiedsstimmung überkommt uns ganz von selbst! Es ist ein eigenes Gefühl! — Aber nicht lange behält es die Oberhand. Es wird bald wieder verdrängt durch das Gefühl freudigen Stolzes, das in uns rege wird beim Betrachten der gewaltigen Bauwerke, die Menschengeist errann und Menschenhand vollbrachte, an denen noch fleißig gearbeitet wird und die in

ihrer Wirkung Segen bringen sollen für Hunderttausende. Und wir trösten uns: Das Gute muß dem Besseren weichen! Das ist der Zeiten Lauf. Und lassen wir den Blick schweifen aus dem Tal auf die Höhen, so überkommt uns die begründete Hoffnung, daß neue Schönheiten uns mit der Zeit Ersatz bringen werden für die verlorenen, daß neue Reize uns das Malterer Tal wieder lieb und wert machen werden, vielleicht mehr als jezt. Wer aber die Gegend noch einmal von den gewohnten Wegen aus betrachten will und wer die gewaltigen Bauwerke besichtigen will, bevor sie die Wassermengen teilweise übersütten, der tue es bald; denn nicht lange mehr, und die Talstraße verschwindet Stück um Stück. Dann ist es zu spät. Deshalb, Naturfreunde von nah und fern, eilet noch einmal herbei und besucht bei der Gelegenheit auch unser ausblühendes Dippoldiswalde mit, dessen Peripherie die gewaltigen Veränderungen mit erfahrener Niemanden wird das gereuen.

Sächsisches Städtebündtheater. Um vielfachen Wünschen aus dem Publikum nachzukommen, hat die Direktion Senff-Georgi für die sich ihrem Ende zuneigende erste Spielzeit ein erstklassiges Operetten-Ensemble verpflichtet und das alleinige Aufführungsrecht des größten Operetten-Schlagers dieser Saison „Autolobchen“ von Aren und Schönsfeld, Musik von Jean Gilbert, für sämtliche Städte des Theaterbundes unter ganz bedeutend hohen Kosten erworben. — Da das Künstlerpersonal des Städtebündtheaters aber lediglich Schauspielkräfte sind und die anspruchsvollen Gesangs- und Langrollen durchaus Operettenkräfte beanspruchen, so hat Direktor Senff-Georgi ein vollständig neues Operetten-Ensemble verpflichtet. Die Solokräfte waren bisher alle an guten Bühnen verpflichtet und bedeutet das Engagement eines neuen Ensembles außer dem Schauspielpersonal, das noch einige Novitäten bringen wird, ein ganz ungewöhnliches Risiko für die Direktion Senff-Georgi, sodaß ein kleiner Aufschlag der Eintrittspreise wohl durchaus gerechtfertigt ist. In Anbetracht dieser hohen Kosten können Preisermäßigungen im Vorverkauf nicht gewährt werden und geschieht dies nur ausnahmsweise dieses Mal. — Die Vorstellung findet bereits Dienstag den 15. April abends 7/49 Uhr in der Reichstrone statt. Ende 11 Uhr.

**Schmiedeburg.** Nächsten Sonntag den 13. d. M. wird in Schenks Gasthof die unter Leitung des Tenoristen Linus Uhlig stehende Dresdner Intime Bühne einen lustigen Abend veranstalten, der jedenfalls große Anziehungskraft bewirken wird. Das ausgezeichnete Ensemble hebt sich von den alltäglichen Darbietungen der sogenannten Herrngesellschaften ab, indem es in der Hauptsache rein künstlerische Leistungen bringt und bei aller Lustigkeit immer degent bleibt, damit jeder Familie der Besuch bestens empfohlen werden kann.

**Schmiedeburg.** Nach vorausgegangener Schulprobe wählte der hiesige Schulvorstand Donnerstag abend Herrn Walter Sippel aus Claushöh bei Burgstädt als ständigen Lehrer an Stelle des von hier verzogenen Herrn Lehrer Weigel.

**Kreisha.** Der hiesige Männergesangsverein wird am 1. Juni das Fest der Fahnenweihe begehen.

**Glashütte.** Am Dienstag war es dem Seniorchef der Firma A. Lange & Söhne hier vergönnt, auf eine 50jährige Tätigkeit in der von dessen Vater Herrn F. A. Lange hier gegründeten Uhrenindustrie zurückzublicken. Wer von unserer Bürgerschaft weiß, wie eng und fast ungetrennbar der Name Lange mit dem Namen Glashütte verknüpft ist, wird mit uns dem für das Ansehen und die stetige Weiterentwicklung der hiesigen Uhrenindustrie unerlässlich schaffenden Großindustriellen die besten Glückwünsche zu dessen Jubiläum darbringen. Der Stadtgemeinderat, welchem Herr Kommerzienrat E. Lange als stellvertretender Bürgermeister und 1. Stadtrat auf Lebenszeit angehört, ließ dem geschätzten Jubilare durch Herrn Bürgermeister Oplig die Glückwünsche der Stadtvertretung überbringen und ein geschmackvolles Blumenarrangement überreichen. Den Jubiläumstag ließ auch die Arbeiterkassa der Firma A. Lange & Söhne nicht unbeachtet vorübergehen, indem dieselbe dem Jubilare durch eine Deputation die Glückwünsche des gesamten Personals überbringen ließ und denselben zugleich durch Schmückung des Privatkontors und Ueberreichung eines prächtigen Blumenarrangements überraschte. — Die Uhrmacherschule ehrte Herrn Kommerzienrat Lange als ihren derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden durch eine Ovation in Gestalt eines Fackelzuges am Dienstag abend. (M. N.)

**Dresden.** In der Sitzung des Gesamtministeriums am Mittwoch, der der König präsiidierte und Prinz Johann Georg beiwohnte, ist, wie verlautet, unter anderem Bericht über Sachsens Haltung zu den Reichsteuervorlagen erstattet und die Beibehaltung des sächsischen Standpunktes (Ausbau der Erbschaftsteuer) beschlossen worden. Weiter beschäftigte sich das Gesamtministerium mit der Elektrifizierung der Staatseisenbahnen und der Dedung des Kohlenbedarfs für diesen Zweck. Der Staat hat bereits so reichhaltige Kohlenlager erworben, daß der Bedarf der Eisenbahnen auf Jahrhunderte hinaus gesichert erscheint.

**Goldig.** Als die Wirtin Sittner, während die elektrische Wäschemangel im Betrieb war, Wäsche auflegen wollte, wurde sie von der Mangel erfaßt und am Kopfe so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**Rofel bei Zwickau.** Eine Wasserleitung ist hier gebaut und zu Anfang dieser Woche in Gebrauch genommen worden.

**Plauen i. V.** Einen umfangreichen Erweiterungsbau hat die Ortskrankenkasse Plauen an ihrem Genesungsheim Mühlhausen bei Bad Elster vornehmen lassen, der am 27. April geweiht werden soll. Seit 1900 sind in dem Genesungsheim 7000 Personen verpflegt worden.

**Bad Elster.** Der neue Theaterbau wird nunmehr in Angriff genommen werden.

**Jittau.** Zu einer Einigung haben die Verhandlungen über die Tarifverträge im Baugewerbe für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Jittau geführt. Nach 13tägiger Verhandlung einigten sich die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände auf eine Erhöhung des Stundenlohnes um 6 Pf., verteilt auf dreijährige Vertragsordnung, und eine Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde wöchentlich. Montag soll die Arbeit um 7 Uhr, statt bisher um 6 Uhr früh beginnen.

**Jittau.** Seit Anfang dieses Monats ist die Schutzmannschaft der Stadt Jittau mit Revolvern ausgerüstet. Für die Unterweisung im Gebrauch der Waffe sollen regelmäßige Schießübungen dienen, die in den nächsten Tagen beginnen werden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die militärischen Feiern zum Regierungsjubiläum des Kaisers sind für die preussische Armee einheitlich geregelt worden. In sämtlichen Standorten findet am Sonntag den 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs, in allen Garnisonkirchen und Militärgemeinden besonderer Gottesdienst statt. Am Montag darauf erfolgt in sämtlichen Garnisonen großes Wecken und große Parolenausgabe. Außerdem wird bei den einzelnen Truppenteilen Appell abgehalten. In Berlin findet um 12.30 Uhr nachmittags im Lichthof des Zeughauses die große Parolenausgabe in Anwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Prinzen statt.

— Die württembergische Regierung hat den schon angeforderten Entwurf zur Erhöhung der Zivilliste des Königs um 350 000 M. im Landtag eingebracht.

— Die zweite reichsländische Kammer nahm am Mittwoch mit großer Mehrheit eine Zentrumsresolution für die Aufhebung des Jesuitengeetzes an.

— Der Tag erfährt aus St. Petersburg, 9. April: Der Zar sandte an den König von Montenegro ein Handschreiben, worin er ihm, wie von autoritativer Stelle versichert wird, zur Nachgiebigkeit rät.

— Der goldene Segen! Die letzten Meldungen wollen wissen, daß für die Stulari-Frage endlich die Lösung gefunden ist. Danach soll der Kommandant von Stulari die Weisung erhalten, die Stadt an eine internationale Truppenmacht zu übergeben, deren Stärke und Zusammensetzung die Londoner Botschafterkonferenz bestimmen wird. Wenn Montenegro diese Lösung billigt und seine Truppen zurückzieht, soll es durch eine größere Geldsumme — man spricht von 20 Millionen — entschädigt werden. Von anderer Seite wird noch berichtet, daß Montenegro außer-

dem noch durch die Ueberlassung bestimmter Küstengebiete entschädigt werden soll. Es entsteht hierbei allerdings die Frage, aus welchem Portemonnaie die 20 Millionen bezahlt werden sollen. Offenbar wird es Oesterreich sein, das diese Kosten zu tragen hat. Eventuell läme noch Italien in Betracht. Die übrigen Mächte werden sich, nachdem sie an allen anderen Aktionen in so treuer Gemeinschaft teilgenommen, von dieser Aktion fernhalten. Es ist möglich, daß Montenegro sich auf dieser goldenen Basis zum Weichen bereit erklärt. Denn Geld ist das, was das Land Niklas vor allem gebrauchen kann, besonders jetzt, wo ihm durch den Gebietszuwachs eine Reihe kultureller Aufgaben zufallen, deren Lösung nur durch Geld zu bewerkstelligen ist. Die Gerüchte, daß König Niklas abdanken und sich mit seinen Söhnen schmollend ins Exil zurückziehen will, tauchen neuerdings verstärkt auf. Es heißt, daß der regierungsmüde König den Montenegroern empfehlen wolle, sich Serbien anzugliedern. Wie gesagt, das sind Gerüchte, die noch unbefätigt sind. Im wesentlichen wird das Ende des Krieges und die Frucht, die Montenegro schließlich in den Schoß fällt, über die Dynastie Njegus entscheiden. Der goldene Strom der 20 Millionen wird wohl allen Widerstand der erzürnten Montenegroer fortspülen und die Stularifrage lösen helfen, die so lange eine europäische Sorge war.

**Homburg, 10. April.** Zur Ankunft der Cumberlandischen Herrschaften hatte die Stadt reichen Fahnen- und Schmuck angelegt. Die Straßen waren von einem zahlreichen Publikum besetzt, das auch aus Frankfurt und den umliegenden Ortschaften starken Zugug erhalten hatte. Das Wetter war kühl und regnerisch. Gegen 3/12 Uhr fanden sich auf dem Bahnsteig ein der Kaiser in der Uniform der Posener Jäger zu Pferde, die Kaiserin, Prinz Adalbert, Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge. Um 11 Uhr 50 Minuten lief der Sonderzug ein, dem der Herzog von Cumberland, die Herzogin, Prinzessin Olga, Prinz Ernst August, sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden entliegen. Der Herzog trug die Uniform seines österreichischen Regiments, Prinz Ernst August die der Rathenower Husaren. Der Kaiser war der Herzogin beim Aussteigen behilflich und wechselte Küsse mit ihr. Der Kaiser begrüßte den Herzog. Beide schüttelten sich lange die Hand. Der Herzog begrüßte daraufhin die Kaiserin mit einem Kusse, ebenso die Prinzessin Viktoria Luise. Der Kaiser überreichte der Herzogin und der Prinzessin Olga Blumensträuße. Es erfolgte sodann die Vorstellung der Gefolge. Der Kaiser und der Herzog, die Kaiserin und die Herzogin plauderten längere Zeit miteinander. Nachdem wurde die Fahrt nach dem königlichen Schlosse angetreten. Im ersten Automobil nahmen die Kaiserin, die Herzogin und das Brautpaar Platz, im zweiten der Kaiser und der Herzog, der rechts saß, sowie Prinz Adalbert. Publikum und Schulkinder begrüßten das Kaiserpaar und die Gäste mit lebhaften Hochrufen. Die cumberlandischen Herrschaften haben im königlichen Schlosse Wohnung genommen, woselbst heute mittag Familientafel und für die Gefolge Marischalltafel stattfand.

**Helgoland, 10. April.** Die Hebungsarbeiten an dem gesunkenen Torpedoboot S 178 sind nunmehr soweit gediehen, daß man bei anhaltend günstiger Witterung hofft, morgen den hinteren Teil des Bootes, um den man bereits die Stahlroten gelegt hat, zu heben. Das Boot ist in zwei Teile zerhackt, die etwa 5 Meter voneinander entfernt liegen. Die Bergungsarbeiten werden von dem Sebeprahm Unterelbe, sowie den Schleppern Keiher und Seeadler vorgenommen.

**Petersburg, 9. April.** Das Kadettenblatt Njet'ch meldet, daß der Minister des Äußern Sazonow unter dem Einfluß der beständig wachsenden panslawistischen Bewegung bei der gestrigen Audienz in Zarskoje Selo den Kaiser um seine Entlassung gebeten habe. Der Zar soll aber den gegenwärtigen Moment als ungeeignet für einen so wichtigen Wechsel erklärt haben. Dennoch wird in Regierungskreisen sehr lebhaft über die wahrscheinlichen Nachfolger Sazonows gesprochen. Als Kandidaten nennt man vor allem den Kammerherrn Botkin, der jetzt Gesandter in Vissabon und beim Zaren sehr beliebt, jedoch noch etwas jung ist. Die Panslawisten sind gegen seine Kandidatur, weil er ihnen als zu deutschfreundlich gilt. Ihr Kandidat ist Herr v. Hartwig, der Gesandte in Belgrad. Ein dritter Kandidat ist der Botschafter v. Giers in Konstantinopel, der von den Parteilichen der Rechten empfohlen wird und ein Verwandter Sazonows ist.

**London, 9. April.** Aus Cardiff wird gemeldet, daß dort gestern spät abends wieder große Aufregung herrschte, denn plötzlich wurde am Himmel ein greller Lichtschein sichtbar, der mit einer Geschwindigkeit von etwa hundert Kilometern in der Stunde dahinschoß. Die Ursache dieser Erscheinung ließ sich nicht feststellen; die einen glaubten, es sei ein Flugzeug, die anderen ein Lenzballon mit elektrischen Scheinwerfern gewesen. Wahrscheinlich war es ein Meteor. Auf jeden Fall verfiel es sich von selbst, daß binnen kurzem die albernsten Gerüchte die Stadt durchliefen, daß man vor allem behauptete, das sei ein Zeppelin gewesen, der von Deutschland herübergefliegen sei.

**London, 10. April.** Der Daily Mail zufolge ist gestern zum erstenmal eine telephonische Verbindung zwischen Köln und London gelungen. Die Verständigung war glänzend.

**Cetinje, 10. April.** Der Kommandierende der internationalen Flotte in den Gewässern von Antivari, Vizeadmiral Burney, hat heute früh dem Gouverneur von Antivari notifiziert, daß von heute 8 Uhr früh ab die friedliche Blockade von Antivari bis zur Einmündung erklärt sei.

**Sofia.** Das Friedensbedürfnis Bulgariens wird immer dringender. Die bulgarische Regierung, die bisher immer noch entschlossen war, auf ihre kriegerischen Verbündeten einige Rücksicht zu nehmen, hat ihre Ansicht in dieser Beziehung geändert. Ein leitender bulgarischer Staatsmann betont, daß alle Gerüchte, Bulgarien verzögere den Abschluß des Präliminarfriedens, unzutreffend seien. Es gäbe keine Frage, über die Bulgarien sich nicht einigen könne und zu deren Regelung es nicht sofort die Hand bieten würde. Auch die kriegsbegeisterte öffentliche Meinung hat sich gewandelt. Im allgemeinen — man ist kriegsmüde.

**Sofia.** Zwei Jahrgänge Landwehr, etwa 20 000 Mann, wurden auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

**China.** Das erste chinesische Parlament wurde am Dienstag eröffnet. Auf den mit Triumphbogen überspannten Straßen drängten sich dichte Menschenmassen. Die gemeinsame Eröffnungsfest der Senats und des Repräsentantenhauses fand unter dem Salut der Geschütze im Abgeordnetenhaus statt. Anwesend waren 500 Volksvertreter von 596 und 177 Senatoren von 274. Die Galerien waren von Chinesen und fremden Besuchern dicht besetzt. Der Senior des Repräsentantenhauses begrüßte die Versammlung und erklärte das Parlament für eröffnet. Unter großer Begeisterung wurden die Häuser auf Sonnabend verlagert. — Wie der Vorwärts meldet, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an das chinesische Parlament folgendes Telegramm geschickt: „Die aus 110 Mitgliedern bestehende Reichstagsfraktion der deutschen Sozialdemokratie übermitteln dem chinesischen Parlament zu seinem ersten Zusammentritt die herzlichsten Glückwünsche. Möge das Werk des Parlaments dazu beitragen, dem chinesischen Volke die Befreiung von politischer Unterdrückung und ökonomischer Ausbeutung zu sichern, und die riesenrepublik China einen würdigen Platz in der Familie der Nationen einnehmen.“

### Kirchen-Nachrichten.

Jubiläum, 13. April 1913.

**Dippoldiswalde.** Text: Joh. 16, 16—23. Lied Nr. 377. Vorm. 8 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Pastor Riehl. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Derselbe. — Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen. Derselbe.

In Breitenau findet von vorm. 9 Uhr an Visitation statt durch Sup. Hempel.

**Schmiedeburg.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Birtner. — Nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Derselbe.

**Ripsdorf.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Militär-oberpfarrer a. D. Schulze.

**Reichstädt.** Nachm. 2 Uhr Heilige Abendmahlsfeier mit Gesang und Orgelspiel.

Jünglingsverein Dippoldiswalde. Sonntag den 13. April abends 8 Uhr im Gasthof zur Sonne: Vortrag: „Die Sage vom Herzog Ernst.“ — Gäste willkommen.

### Vermischtes.

\* Uha! U: „Ich finde, daß Sie sich jetzt merkwürdig schwer ausdrücken, Sie scheinen ja ihre deutsche Muttersprache fast ganz verlernt zu haben!“ — B.: „Allerdings, ich verkehre eben fast nur noch in Sportkreisen.“

\* Das stimmt. Chef: „Ich bin hinter Ihren Schwindel gekommen! Sie verlangen gestern Urlaub weil ihr Großvater gestorben sei. . . soeben habe ich aber erfahren, daß er schon seit 50 Jahren tot ist.“ — Angestellter: „Nun, nun, die Hauptsache ist, daß er gestorben ist.“

\* Boshast. Dichter: „Mir hat das Schicksal die Feder in die Hand gedrückt!“ — Kritiker: „Trösten Sie sich, Sie sind nicht der einzige, der vom Schicksal verfolgt wird!“

\* Geschwisterliebe. Der Vater hatte Hans und Eise ausdrücklich verboten, auf dem sehr dünnen Eise des schmutzigen Weihers zu schuften. Als sich eine günstige Gelegenheit bot, versuchten es die beiden aber doch, und die Folge war, daß Hans einbrach und mit einem undefinierbaren Aroma behaftet nach Hause kam. Der Vater stand vor ihm, ohne ihn natürlich anzufassen, und sogte strengen Blickes: „Jetzt wirst du zuerst ausgezogen und gewaschen, und wenn du trocken bist, bekommst du deine Prügel.“ — Einige Minuten später sah der Vater wieder an seinem Schreibtisch und hatte die Angelegenheit augenscheinlich vergessen. Da öffnete sich die Tür und Kleinsachen kam schmeichelnd herein. „Väterchen!“ — „Na, Maus?“ — „Väterchen — er ist jetzt trocken!“

\* Gut erwidert. Zwei Jugendfreunde sehen sich nach langen Jahren wieder einmal im Eisenbahncoupé auf der Erholungsreise. „Ist möglich! Du bist noch nicht verheiratet?“ — „Nein, ich hielt es stets mit dem Dichter: Drum prüfe, wer sich ewig bindet!“ — „Parдон! Mit dem Unterschied, daß Du ewig prüfst und Dich niemals bindest.“

\* Unmögliche Inflation. „Sie rauchen? Ich hörte doch, daß Ihnen das Rauchen verboten worden ist!“ — „Ja, aber nur vom Arzte, von meiner Frau nicht.“

\* Mathematik auf dem Lande. Tourist: „Was, das soll ein Gansachtel sein?“ — Wirt: „Natürlich, was verstehtena denn Sie von da Kuchelgeometrie!“

\* Modernes Inferat. Verfliegen hat sich mein Mann. Um sachdienliche Mitteilung bittet Frau Mater, Lustschiffersgattin.

\* Der Aetna, Vesuv und Stromboli in Tätigkeit. Ein seltenes Ereignis ist zu melden: die Vulkane Aetna, Vesuv und Stromboli haben zu gleicher Zeit ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Bisher war es immer der Fall, daß der eine der feuerspeienden Berge mit seiner gefährlichen Tätigkeit aufhörte, wenn der andere ansang.

**Beste Nachrichten.**

**Dresden.** Der König empfing heute mittag im Beisein des Staatsministers Grafen Bihlum von Göttsfeld den königlich italienischen Botschafter in Berlin, Polatti, in feierlicher Audienz, um aus dessen Händen das Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen. An der anschließenden Frühstückstafel nahm außerdem noch der Wirkliche Geheimrat Legationssrat Rossow, der sich in Begleitung des Botschafters befand, teil.

— Aus Sevilla wird gemeldet: Prinz Friedrich Christian

traf gestern nachmittag 5,50 Uhr in Begleitung seines Adjutanten Freiherrn von Wald hier ein. Da der Prinz inognito reiste, waren am Bahnhof nur der Zivil- und Militärgouverneur und der Oberst des Regiments „Doria“, dessen Ehrenoberst der Prinz ist, erschienen. Nach kurzer Begrüßung fuhr der Prinz in einem ihm vom Militärgouverneur zur Verfügung gestellten Automobil ins Hotel.

**Dortmund.** Heute morgen ist auf dem Eisenwerk Union ein Hochofen explodiert, wobei nach Mitteilung der Direktion ein Arbeiter getötet und vier verletzt wurden. Der betreffende Hochofen wurde außer Betrieb gesetzt.

**London.** Ein gestern abend ausgegebener ärztlicher Bericht besagt, daß das Befinden der Herzogin von Connaught gute Fortschritte macht. Temperatur und Puls sind normal.

**Cetinje.** (Meldung der Agence Havas.) Ein Schiff der internationalen Blockadeflotte hat in den montenegrinischen Gewässern die Jacht des Königs Nikolaus gekapert, die einen Wehltransport eskortiert hatte.

Prognose: Nordwestwind, wolkig, kalt, zeitweise Niederschlag.

Mittwoch abend 9 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte und Herzensguter Papa

## Herr Hermann Laudam

im 52. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Ripsdorf, den 10. April 1913.

Frau Ida Laudam geb. Danter  
nebst Tochter.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Susanna** mit Herrn **Ernst Kästner** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dippoldiswalde.  
Mathilde verw. Jungnickel.

## Susanna Jungnickel Ernst Kästner

Verlobte.

Talca, Chile, Palmarum 1913.

**Ein Laden mit schöner Wohnung** in Schmiedeberg zu vermieten. Näheres Schmiedeberg Nr. 62H.

**Wohnung**

Zu vermieten in Ripsdorf, **Villa Mariannens Heim**, vom 1. Juli an die erste Etage, bestehend aus drei oder vier Zimmern nebst Zubehör und Gartengenuß.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer** ist an Dame oder Herrn zu vermieten, kann auch gleich bezogen werden, Gartenstraße 257D, zwei Treppen.

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten Markt 82, II.

**Junger Bäcker** sucht Stellung. Offerten unter H. O. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Zwei tüchtige Sattler** auf Lederstühle in dauernde Stellung suchen **Ernst Wolf & Cie.,** Kleinölsa-Rabenau.

Solides, sauberes **Hausmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, für 1. Mai gesucht **Allenberger Straße 142, I**

**Tüchtiges Hausmädchen,** welches das Kochen mit lernen kann, per 1. Mai gesucht „**Amthof**“, Dippoldiswalde. Suche für mein Café per 1. Mai ein **solides, gewandtes Mädchen** zum Bedienen der Gäste. **R. Laudort, Ripsdorf.**

**Eine Magd** findet für sofort oder später gute Stellung bei **Max Göhler, Großölsa, Gut Nr. 78.**

**Suche jüngeres Mädchen** für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde für sofort oder später. **Gasthof zur Talsperre Watter.**

Ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** sucht zum 1. Mai **Hoiser, Gärtnerei, Ripsdorf.**

Suche ein gesundes, tüchtiges **Hausmädchen** bei gutem Lohn für 15. April od. 1. Mai a. c. **Mariha Jaender, Bärenburg (Gitzgeb), Pension Walbed.**

„**Adler**“, „**Phänomen**“ und „**Wanderer**“

**Fahrräder** hält auf Lager und empfiehlt **Max Forkert, Glashütte.**

Einen jüngeren **Knecht** zur Feld- und Hausarbeit sucht sofort **Restaurant Rückenheimer-Höhe** bei Glashütte.

**Fräulein** können Sie links 'rum tanzen?

**Geübte Strohhut-Weberinnen** werden sofort in und außer dem Hause gesucht. **Strohhutfabrik Niederpöbel.**

**Zickelfelle** kauft zu höchsten Preisen **Bernh. Arnold, Vohgerberet, Gerberplatz.**

**Zickelfelle** kauft zu höchsten Preisen **Max Arnold, an der Post.**

**Ein junger Wolfspitz** (Rüde) wird bald'gst zu kaufen gesucht **Schönfeld 6b.**

**Kleine Wirtschaft** zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Vorzügl. Samen-Hafer, Samen-Weizen** gibt ab **Pinder, Stadtgut.**

**Waltsgott's Reform-Haarfarbe** in blond, braun, schwarz, echt u. dauerhaft färbend, 1,50 u. 2,50 M., empfiehlt **Löwen-Apothek, S. Lomnagisch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann.**

**Eine hochtragende Zuchtkuh,** nahe zum Kalben, ist zu verkaufen **Reinhardtsgrimma Nr. 51.**

**1- bis 2-jährige Zuchtziege** zu kaufen gesucht. **Hermann Lange, Somsdorf.**

**Ein großer Zughund** ist zu verkaufen im **Gasthof Höckendorf** bei **Oppelt.**

**Visitenkarten** jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl John**

# Zahlungsstockung

geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjährige Erfahrungen.

Bücherrevisionen — Neueinrichtungen — Nachtragen und Ordnen vernachlässigter Bücher.

Finanzierungen.

(Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. usw.)

Große Erfolge — Ia. Referenzen.

**Liemer,** Bücherrevisor, Dresden IX, Annenstraße 28. Fernsprecher 6630.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich am heutigen Tage hier selbst eine

# Dampfwasch- u. Plättanstalt

eröffnet habe. Indem ich einer sehr geehrten Kundschaft schnellste und sauberste Viefierung, sowie denkbar schonendste Behandlung sämtlicher Wäsche zu billigen Preisen zusichere, bitte ich höflichst um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Mit vorzüglicher Hochachtung

## Max Fleck, Dippoldiswalde.

NB. Annahme aller Wäsche: Herrngasse 100, erste Etage.

**Alte Pforte. Kräftiger Mittagstisch.**

Empfehle zum Kochen und zum Braten **Wahlindfleisch, Kalbfleisch, frisches Schweinefleisch, Pökelfleisch, frische hausgeschlachtene Würstwaren, Gullerischhühner, Sülzoteletten, russischen Salat, verschiedenen Braten, sowie Wurstauschnitt.** **Buttlers Fleischerei, Bahnhofstraße.**

Ein guterhaltener **Redertafelwagen,** bis 30 Zentner Tragkraft, und ein fast neuer **Göpel** sind, weil überzählig, billig zu verkaufen **Frauenstein Nr. 40.**

**Eine Kinderbettstelle, eine Kinderlehnbant** zu verkaufen **Aue 21, Abteilung B.**

**Saatkartoffeln** vom polner Sandboden liegen zum Verkauf bei **Anton Glöckner, Telephon 59.**

**Gute Speisekartoffeln** hat abzugeben **Sadisdorf Nr. 31.**

**Wanderer-Motorrad** verkauft billig **Nitzsche, Niederpöbel.**

**Wer Geld braucht in jeder Höhe** gegen bequeme Ratenrückzahlung, Hypotheken, Betriebskapital, wende sich an **H. R. Lorenz Nachfolger, Dresden-N., Bauhner Straße 10.**

Sonnabend empfehle frisches **Kalb-, Schweine- u. Schöpfenfleisch, Pökelfleisch, Rauchfleisch, Speck und frische Wurst.** **Moritz Zimmermann, Gasthof zur Sonne.**

**Heinrich Kästner, Gartenstraße 242 B, empfiehlt ff. Pökelfleisch**

**Fahrradreifen** usw. kaufen Sie stets in frischer Ware und zu billigsten Preisen bei **G. Beutel, Allenberger Straße 180.**

**Reparatur für Fahrräder. Allen bösen Husten** verhindern **Waltsgotts Eucalyptus-Bonbons.** Allein echt à 50 und 25 Pf. bei **Apotheker Carl Bock, H. Lomnagisch** und in **Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.**

**Gute Munkelrüben** hat zu verkaufen **Essend Nr. 7.**

Ein frischer Transport **ostpreussischer Zuchtkühe,** sowie **Bullen und Kälber** steht preiswert bei mir zum Verkauf. Reelle Bedienung.

**Wenzel Fritsch, Viehhändler, Schellerhau.**

5% Rabatt

5% Rabatt

# — Braut-Kleidern —

[empfehle in größter Auswahl:

## Schwarze glatte Seiden

wundervolle glanzreiche Ware  
Merveilleux — Messaline — Satin-Duchesse — Armüre  
50 cm und 80 cm breit. Meter 2.65—11.00 Mark

## Schwarze gemusterte Seiden

in reizenden kleinen und größeren Mustern  
Meter 2.75—7.00 Mark

## Farbige glatte und gemusterte Seiden

in allen modernen Farben und Dessins  
Messaline — Paillette — Damassés — Merveilleux  
Meter 2.75—6.50 Mark

## Weißer Seidenstoffe

herrliche weichfließende Qualitäten  
Crep de chine — Eolienne glatt und gemustert — Popeline perlé  
Meter 3.75—7.00 Mark

## Wollene Brautkleiderstoffe

in nur gutbewährten Qualitäten  
Satintuch — Mohair — Cachemir — Diagonal — Popeline — Voile glatt und gemustert  
Meter 2.00—5.50 Mark

**Brautschleier**

mit glatter Kante  
und reich bestickt  
Stück 2.25—8.50

# OTTO BESTER

**Brauthäubchen**

und -Mützen  
in verschied. Ausführung  
Stück 0.35—1.25

## Sonntag den 13. und Montag den 14. April d. J. Jahrmart in Rabenau.

15 bis 20 Zentner Schüttstroh  
verkauft Ernst Reichel, Niederfraundorf.

### Gesellschaft „Heiterer Blick“.

Sonntag den 13. d. M.

### Kränzchen

im Hotel goldner Stern.  
Um zahlreich. Erscheinen bittet d. V.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich  
willkommen.

### Jugendverein „Einigkeit“ Niederfraundorf.

Sonntag den 13. April

### Stiftungsfest.

Anfang 7 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich  
willkommen. D. V.

### Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

wegen Gutsaufgabe sofort äußerst billig zu  
verkaufen Altenberger Str. 142.

### Alte Pforte.

Sonabend als Stamm:  
Föteltschweinskopf u. Sauerkraut  
wozu ergebenst einladet B. Preußler.



### Turnverein Dippoldiswalde.

Sonntag den 13. April 1913

### Geländespiel

zwischen Dippoldiswalde und Kresscha.  
Abmarsch 130 Uhr von der Turnhalle,  
Radsfahrer 115 Uhr.

### Jägerhaus Naundorf.

Sonabend den 12. April

### großes Doppel-Schlachtfest.

Sonntag den 13. April alle nach Jägerhaus Naundorf zum

### Bratwurst-Schmaus und ff. Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein S. Weise.

## Telltoppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag

# großer BALL

(Anfang 4 Uhr) wozu freundlichst einladet

Franz Reinecko.



## Malter-Mühle.

Sonntag den 13. April

starkbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet Richard Walter.

## Kurhaus Seifersdorf.

Herrlicher Ausflugspunkt. 15 Minuten von Talsperre Malter.

Gute Speisen und Getränke.

## Restaurant Rückenhainer Höhe.

Sonntag den 13. und Montag den 14. April

### Abend-Essen

mit musikalischer Unterhaltung. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Flotte Bedienung.

Hierzu ladet ergebenst ein Familie Wolf.

## Sächsisches Städtebundtheater.

### Reichskrone Dippoldiswalde.

Dienstag den 15. April 1913 abends 8 1/4 Uhr Ende 11 Uhr

Einmalige Operetten-Vorstellung.

Der Schlager dieser Saison!

# Autoliebchen

Operette in 3 Akten von Aren und Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Mit neuer Ausstattung — Möbel und Requisiten.

Darin vorkommende Gesangsschlager:

„Ja, das haben die Mädchen so gerne“

„Fräulein, können Sie linksrum tanzen?“ „Die Polizei sind was dabei!“

Alleiniges Aufführungsrecht für Dippoldiswalde.

Operetten-Preise: 1. Parterre 1.75 M., 2. Parterre 1.25 M., Parterre 75 Pfg.,  
Galerie 40 Pfg. Vorverkauf bei Herrn Friseur Kothe.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 15,  
sowie Lotterieziehungsliste.

Berliner Galopspiel-Ensemble.

Berliner Galopspiel-Ensemble.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Zu Nr. 605. II. G.

### Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde in Sachsen als Remonten anzukaufen zu lassen.

#### Remontemärkte finden statt:

Freitag den 2. Mai 10,30 vormittags in Dippoldiswalde auf der Aue.

#### Ankaufsbedingungen.

- Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Sie werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt.  
Fengste, tragende Stuten und Pferde mit kupierten Schweifen, ebenso Stuten, für die vom Landstallamt Angelddresse verliehen worden sind, werden nicht angekauft.
- Pferde mit Mängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Ankosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klopffengste erweisen. Die gesetzliche Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippensehen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkt ab verkürzt.
- Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.
- Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederene Trense mit glattem, starkem Gebiß (keine Knebeltrense) und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.
- Zum Nachweis von Abstammung und Aufzucht der Pferde sind mitzubringen:  
Ded- und Füllenscheine,  
etwa vorhandene Zuchtscheine oder  
andere Ausweise über die Mutter und  
Ausweise über etwaige Benutzung einer Weide.
- Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden.
- Vorsiehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte.  
Kriegsministerium.

## Die Gemeinde-Verb.-Sparkasse Schmiedeberg

ist werktäglich vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr geöffnet.

Die Einlagen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst.

Einlegerguthaben 7367000 Mark.

## Die Sparkasse zu Dippoldiswalde

ist geöffnet

werktäglich von 1/29—12 Uhr vorm. und von 2—1/25 Uhr nachm.,  
Sonnabends ununterbrochen von 1/29 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.,  
Sonntags (jeden letzten im Monat) von 1/22—1/24 Uhr nachm.

Verzinsung: halbmonatlich mit 3 1/2 v. S.

Die am 1. und 2. eines jeden Monats bewirkten Einlagen, sowie die am letzten und vorletzten Monatstage erfolgten Rückzahlungen werden für den betreffenden Monat voll verzinst.

Die Vorlegung der Quittungsbücher bei Einzahlungen durch die Post oder im Girowege ist nicht unbedingt erforderlich.

## Brennholz-Versteigerung.

Sonnabend den 12. April abends 1/28 Uhr sollen im Gasthof „zum Hirsch“, eine Treppe, die im Bäckchen Abt. 3p und 4b (Holzschläge) aufbereiteten

50 rm weiche, 4 rm harte Rollen,  
348 rm weiches, 12 rm hartes Reisig (Schloten)

versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 9. April 1913.

Die städtische Forstverwaltung.

Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherzobels in der Gemeindestraße Johnsbach—Bärenhede liegt bei dem Postamt in Mägeln vom 11. April ab 4 Wochen aus.  
Dresden-A., 8. April 1913.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Holzversteigerung: Bärenfelder Staatsforstrevier.

Hotel „zur Post“ in Schmiedeberg. 22. April 1913 vorm. 1/210 Uhr:  
966 w. Stämme, 18039 w. Röhre, 5225 w. gef. u. 1415 w. Verblangen l. g. V.,  
11440 w. Reislängen. Nachm. 2 Uhr: 148 rm h. u. w. Brennweite, 186 rm h. u. w. Brennknäppel, 35 rm h. u. w. Zaden, 168 rm h. u. w. Nette. Schläge: Abt. 13. 25. 80. 89. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 5. 6. 12. 22. 28. 29. 38. 47. 48. 54. 59. 60. 62. 63. 65—67.

Kgl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds. Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

## Erinnerungen 1813.

(Nachdruck verboten.)

13. bis 19. April.

### Sturm auf Wittenberg. — Napoleon in Mainz. — Die Landwehr.

Diese Woche ist verhältnismäßig arm an wichtigen Ereignissen. Am 16. April kapitulierte die Festung Thorn, wodurch 13000 Mann für die Verbündeten frei wurden. Um dieselbe Zeit (13. April) rückte die russische Hauptmacht endlich vor und gelangte bis Steinau an der Oder, wo der Uebergang der Truppen über diesen Fluß in Gegenwart des preussischen Königs stattfand. Dieser war dahin von Breslau aus aufgebrochen, um daselbst mit dem russischen Kaiser und dessen Hauptquartier zusammenzutreffen. Am 16. April trat auch der Herzog von Anhalt-Desau den Verbündeten bei. Im ganzen herrschte auf dem Kriegsschauplatz Waffenruhe, die nur am 17. April durch einen vergeblichen Sturm Wittenbergs auf die Festung Wittenberg unterbrochen wurde; es gelang zwar in drei Sturmkolonnen in die Vorstädte einzudringen, dann aber war die französische Uebermacht zu groß und die Verbündeten mußten sich zurückziehen. Die Festung ward dann am nächsten Tage noch beschossen, allein ohne Erfolg.

Am 15. April war Napoleon von Paris abgereist und am 17. April in Mainz angekommen. Seine Abreise von Frankreich war früher erfolgt, als er beabsichtigt hatte, aber sie war notwendig, weil der Bischof Eugen durchaus nicht den Wünschen Napoleons folgend, sich bis an die Saale zurückgezogen hatte, und weil die starken Rüstungen der Verbündeten besorgniserregend waren, während andererseits auf die Verbündeten Napoleons wenig Verlaß war. Vor allem mußte Napoleon daran liegen, durch eine rasche militärische Entscheidung sein sinkendes Ansehen wieder herzustellen. So gewaltig die Organisationskraft dieses Mannes war, so konnte auch er nur das Mögliche leisten; auf dem Papier standen ihm alles in allem wohl eine Million Streiter zur Verfügung, in Wirklichkeit aber konnte er augenblicklich nur 210000 Mann ins Feld stellen, von denen 35000 Mann den süddeutschen Verbündeten angehörten.

Inzwischen betätigte sich die preussische und deutsche Opferwilligkeit beständig aufs neue. Das Wort vom „Mitar des Vaterlandes“ blieb keine bloße Redensart. Indes muß auch andererseits der Wahrheit gemäß angeführt werden, daß sich nicht überall das gleiche Verständnis für den schweren Befreiungskampf zeigte. Selbstamerweise hatten die Behörden gerade in Breslau, von wo doch die Erhebung ausgegangen war, mit Kleinmut und Gleichgültigkeit zu kämpfen; die Militärbefreiungsgesuche der Landwehr liefen massenhaft ein und 200 Personen aus der „schibaren Bürgerschaft“ lehnten die angebotenen Offiziersstellen ab. So kam die Landwehr langsam in Gang und äußerlich, in ihrer mangelhaften Uniform und oft noch schlimmeren Bewaffnung machte sie einen nichts weniger als vorteilhaften Eindruck. Und doch hat sie sich wenige Monate später (an der Rappbach) mit unsterblichem Ruhm bedeckt. — Uebrigens fehlte es

damals nicht an ungeheuerlichen und schon mehr verrückten Vorschlägen, wie man die Feinde austrotten sollte; so wurde am 18. April dem Freiherrn von Stein der ernsthafteste Vorschlag gemacht, einen riesigen Magnetkoloß vor den Feinden spazieren zu führen, der alle Geschosse an sich ziehen würde, so daß die deutschen Krieger gefahrlos und in aller Ruhe die Franzosen aufs Korn nehmen könnten. Zwar Blödsinn, aber er war wenigstens aut gemeint.

## Der Beginn der Steuerdebatten im Reichstag.

So temperamentvoll und stürmisch die erste Lesung der Milliardevorlage im Reichstage schloß, so nüchtern und sachlich, um nicht zu sagen langweilig, begann die erste Lesung der Deckungsfragen. Herr Kühn, des Deutschen Reiches Säckelwart, vertrat über einen klaren und flüssigen Vortrag und erinnert sogar stellenweise mit seiner honoren Rednergabe an seinen Amtsvorgänger Wermuth, den jetzigen Oberbürgermeister der Reichshauptstadt. Aber es fehlt ihm jeder pathetische fortwährende Schwung der Rede, zu der gerade diesmal seine einleitende Begründung der Deckungsvorlagen ausgiebige Gelegenheit geboten hätte. Und so fand die verhältnismäßig recht kurze Einführungsrede des Reichsschatzsekretärs für die ungewöhnlich umfangreichen Steuerentwürfe der Verbündeten Regierungen bei weitem nicht die Beachtung im Hause, die sie verdiente.

Gewiß, Herr Kühn hat nichts neues zur Begründung der Milliardenforderung vorgebracht, hat zahllose Fragen, die in den letzten Wochen öffentlich gestellt wurden, unbeantwortet gelassen, hat keine noch so kleine Enthüllung oder gar Sensation gebracht. Aber dafür hat er sich aufs Neue zu gesunden Grundfragen der Reichsfinanzverwaltung bekannt, die man billigen muß, auch wenn man die Wege im einzelnen für falsch halten sollte, die der Chef des Reichsschatzamts einschlägt. Pflägliche Behandlung der vorhandenen und der noch zu erschließenden Steuerquellen, energische Abneigung gegen die alte Schuldenwirtschaft des Reiches, ängstliche Vorsicht vor Ausgaben ohne gleichzeitige Deckungsmöglichkeit, gebotene Rücksicht auf die künftige Generation, die genug Lasten zu tragen haben wird, nüchternere Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Nation; das vertritt Herr Kühn mit einer wohlthuenden Selbstverständlichkeit und Bestimmtheit, auch bei der Milliardenforderung, die er gestern begründete. Die gelegentlich immer wieder betonte Berechnung für seinen Amtsvorgänger Wermuth, die kluge Rücksichtnahme auf Beschlüsse und Stimmungen der Reichstagsmehrheit und das lebenswürdige Auftreten gegenüber allen Parteien entwarf von vornherein jede persönliche Gegnerschaft des Parlaments, unter der mancher Ministerkollege des Herrn Kühn zu leiden hat.

Die Einführungsrede des Reichsschatzsekretärs war wohl absichtlich kurz gehalten. Die öffentliche Erörterung der verschiedenen Deckungsvorlagen hat ja bereits so viel kritisches Material zu Tage gefördert, daß sich ein Eingehen auf die Einzelheiten von selbst verbot. Außerdem

aber ist die Meinungsverschiedenheit über die Vorzüge und Nachteile der Regierungsvorschläge auch unter den Parteien des Hauses so erheblich, daß ein kundiger Staatsmann sich hüten wird, durch allzu dienstbeflissene Ausführlichkeit von vornherein den Ansturm der Widersacher zu verstärken. Erst nur einmal das unbedingt notwendige sagen, und dann abwarten wie der Hase läuft, das war offenbar der leitende taktische Gesichtspunkt des Herrn Kühn.

Trotzdem fehlten seiner knappen Begründungsrede nicht jene unvermeidlichen Hinweise auf die tieferen Beweggründe, die das Reichsschatzamt bei seinem Vorgehen geleitet hatten. Die Reichsfinanzpolitik sei erst, so führte er aus, im Zustande langsame Gesundung. Neues Eingreifen in diesem Stadium der Entwicklung müsse den Lebensnerv der Reichsfinanzen treffen. Sorgsamste Schonung der vorhandenen Steuerquellen, ängstliche Abkehr von neuer Schuldenmacherei sei dringliche Pflicht. Die alten Aushilfsmittel der Anleihebegebung hätten deshalb von vornherein versagen, neue Wege eingeschlagen werden müssen. Daß sie nicht allgemeine Billigung fanden, sei begreiflich. Aber die jethier erhobenen Bedenken seien vom Standpunkt einer vorsichtigen Finanzgebarung des Reiches sehr wohl zu widerlegen. Und dann versuchte Herr Kühn die markantesten Einwände gegen die einzelnen Vorlagen zurückzuweisen.

Die Aufnahme, die seine Rede bei diesem Beginnen fand, war nicht gerade ermutigend. Man hielt auf allen Seiten des Hauses mit Beifall wie mit Widerspruch offensichtlich zurück. Die Parteiführer, die heute und morgen zu den Deckungsvorlagen reden sollen, machten sich eifrig Notizen, und ihre politischen Freunde hörten meist schweigend zu. Heißes Eisen greift man nicht ohne Not an! Auch die einzelnen Parteiredner möchten gern erst wissen, wie der Hase läuft. Sie werden deshalb zunächst mit aller Vorsicht Stellung nehmen. Nur nicht in der ersten Lesung schon die Partei festlegen, heißt die Parole diesmal mehr denn je. Aber darüber kann auch nach der angenehmen sachlichen und ruhigen gestrigen Rede des Schatzsekretärs kein Zweifel herrschen, daß die eigentlichen Schwierigkeiten der Milliardevorlage jetzt erst einsetzen werden.

### Sparkasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag den 13. April nachmittags von 2—5 Uhr.

„Buren“ Seifensalter, gef. gesch., Brief 10 Pf., in Drogerien etc.



## Frankreichs wahres Gesicht.

Der Zeppelin-Luftkrieger IV, der die ersten Tage nach seiner Heimfahrt von Lunville in der großen Ballonhalle von Metz zugebracht hat, ist wieder heil; die Beschädigungen, welche die Reugler der Franzosen, die wiederholte Durchsuchungen vorgenommen haben, angebracht hat, sind ausgebessert, sodass der Weiterfahrt nach Baden-Baden, von wo die letzten Probeflüge vorgenommen werden sollen, nichts im Wege steht. Bei uns wird von der Angelegenheit nicht mehr groß gesprochen, anders in Frankreich. Man hätte annehmen sollen, die Pariser Zeitungen würden die deutsche Höflichkeit, den Dank der Reichsregierung für die schnelle Erledigung des Zwischenfalles, würdigen, aber man merkt nicht viel davon. Und auch das Ministerium trägt mehr der aufgeregten Stimmung der Bevölkerung als den nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland Rechnung. Es ist festgestellt, daß sich die Offiziere im Z IV nicht die geringste Spionage haben zu schulden kommen lassen, aber trotzdem wird sofort ein strenges Gesetz den Kammern zugehen und angenommen werden, das solche Irrfahrten von Luftschiffen auf französischem Boden ahndet.

Frankreich zeigt damit sein wahres Gesicht; hier lag eine Gelegenheit für den Präsidenten Poincaré und seine Regierung vor, zu zeigen, daß man den Nachbar Deutschland, wenn auch nicht liebt, so doch achtet. Die Rebellfahrt des Z IV ist von dem deutschen Ballonleiter sofort als eine harmlose Sache dadurch hingestellt, daß er das Luftschiff zur Erde gehen ließ. Ungeachtet dessen und obwohl der französische Militär-General sagte, so etwas könne jedem Aeronauten passieren, kommt nun sofort das neue Gesetz, das besagt: „Wir trauen Euch nicht!“ Die deutsche Militärverwaltung wird sich hüten, mit ihren Zeppelin oder Aeroplanen jenseits der Vogesen Spionage treiben zu lassen, aber in Paris läßt man nicht dem Deutschen Reiche Gerichtigkeit widerfahren. Wir haben keinen Grund, über die französische Lebenswürdigkeit besonders entzückt zu sein, es geschah nur das, was geschehen mußte.

Deutschland hat die Chikanen-Gesetze anderer Länder, die sich z. B. bei den Zollbestimmungen reichlich zeigen, nicht erwidert. Wenn Frankreich nun ebenso wie England ein scharfes Luftschiff-Gesetz erläßt, so dürfte es doch wohl Zeit sein, von der Praxis der Gleichgültigkeit abzusehen. Verletzungen der deutschen Grenze auf der Erde und in der Luft sind wiederholt vorgekommen, und warum sollen die Franzosen nicht merken, was für Folgen das haben kann? Ehe wir einen schweren Zwischenfall abwarten, beugen wir besser vor.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Reichstag überwies am Mittwoch die Wehrvorlage an die Budgetkommission und trat sodann in die Generaldebatte über die Dedungsvorlagen ein.

— 9. April. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte heute der Kriegsminister von Heeringen auf die gestrige Anfrage eines Zentrumsabgeordneten über die Duellfrage, daß seit 1897 aus rechtlichen Gründen kein Duell mehr zustande gekommen sei. In dieser Beziehung sei erfreulicherweise eine Wandlung in den Anschauungen des Offizierkorps eingetreten. Seit 1897 seien 71 Duelle durch Vermittelung des Ehrentals bez. durch Allerhöchste Entscheidung verhindert worden. Auf eine Anfrage bezüglich des Falles des Grafen Königsmark erklärte der Kriegsminister im weiteren Verlaufe der Debatte, daß vor Verurteilung des gerichtlichen Verfahrens gegen den Grafen das militärische Ehrengericht nicht in Funktion treten könne.

— 9. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen macht sich heute nach den lebhaftesten Besorgnissen, die in den letzten Tagen gehegt wurden, wieder eine sehr starke zuverlässige Stimmung geltend. Diese stützt sich auf die nicht dementierte Nachricht, daß die serbischen Truppen in Saloniki, die bereits nach Albanien eingeschifft waren, wieder an Land gebracht wurden, und auf das, was aus der gestrigen Versammlung der Botschafter in London verlautet. Die Blockade wird auf die albanische Küste bis zur Mündung des Drin ausgedehnt werden, sodass der Hafen von San Giovanni di Medua, der der Hafen für Stutari ist, in das Blockadegebiet fällt. Allerdings kann Stutari auch von Durazzo aus versorgt werden, indes ist von hier aus die Zufuhr von Truppen, Proviant und Munition für die Belagerer der Festung überaus schwierig und zeitraubend. Uebrigens sind auch Anzeichen vorhanden, daß Montenegro sich gegenüber dem einmütigen Willen der Großmächte allmählich zu einem Einlenken geneigt zeigt. Es wird nicht dementiert, daß von Verhandlungen über finanzielle Kompensationen für Montenegro die Rede ist. Im allgemeinen ist man geneigt, heute wieder dem baldigen Friedensschluß und der Erhaltung des europäischen Friedens große Chancen zu geben.

— Auf die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre für die Gewährung der Altersrente wird man in absehbarer Zeit rechnen können, da der Mehraufwand dafür jährlich nur 4¼ Millionen Mark betragen würde. Bei den gewaltigen Summen, mit denen die Reichsversicherung arbeitet, kann dieser Betrag die Gewährung der vom Reichstage wiederholt gewünschten Altersherabsetzung auf die Dauer nicht hindern.

**Görlitz,** 8. April. Im nahen Goldbach brannte in der vorletzten Nacht das Haus des Schneiders Räder nieder, das vom 87-jährigen Vater und der Familie des Sohnes bewohnt wurde. Während es dem Sohne gelang, sich aus dem Fenster des als gemeinsamen Schlaf-

raumes benutzten Dachzimmers zu retten, verbrannte der Greis in demselben Zimmer. Räder sen. war der älteste und einzige noch lebende Kämpfer um die dänische Fregatte Gefion, die 1849 als erstes Schiff von den Preußen bei Eckernförde genommen wurde.

**Schweiz.** Der eidgenössische Bundesrat genehmigte den Vertrag mit dem Schweizerischen Bankensyndikat, betreffend die Uebernahme einer Anleihe von 31½ Mill. Franken.

**Prag,** 9. April. Die Regierung hat heute den böhmischen Landesauschuß wissen lassen, daß für das laufende Jahr keine Zahlungen mehr aus den staatlichen Ueberweisungen an das Land zu erwarten sind, da diese bereits erschöpft seien. Wie in unterrichteten Kreisen angenommen wird, steht die Erlassung eines Oktroyals mit einem Regierungskommissar für das Land im Monat Mai bevor.

**Budapest,** 9. April. Der unter dem Verdachte der Spionage verhaftete Russe Brabura erklärte heute, er sei nicht mehr Offizier der russischen Armee, sondern habe schon vor längerer Zeit den Abschied genommen. Ueber die Gründe seines Austritts aus der russischen Armee verweigert er jede Auskunft, ebenso über die Bestimmung der in seiner Wohnung vorgefundenen militärischen Schriftstücke und Zeichnungen. Brabura behauptet immer noch, daß er von Sprachstunden sich schon seit längerer Zeit ernährt habe, kann aber keine Auskunft darüber geben, wem er Unterricht erteilt habe. Die mit größtem Eifer betriebenen Nachforschungen der Polizei führten zur Verhaftung zweier Mitschuldiger, von denen der eine in Agram, der andere in Budapest anständig ist. Es stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

**Italien.** Das Befinden des Papstes erregt Besorgnis. Der 78-jährige Pontifex leidet an einem schweren akuten Anfall der unheilbaren chronischen Brighischen Nierenkrankheit. Die Herzstätigkeit leidet aus, der Patient verweigert die Nahrungsaufnahme. Infolge des durch die Angegriffenheit des Herzens verursachten Luftmangels vermag der Papst auch keinen stärkenden Schlaf zu finden, so daß die Kräfte des greisen Kirchenfürsten schnell abnehmen und die ernstesten Befürchtungen gehegt werden. Besonderen Schmerz verursachte es dem vereinigten Patriarchen von Venedig, seine geliebten Venetianer dieser Tage nicht empfangen zu können. Als der Kardinalstaatssekretär Merry del Val tröstete: Eure Heiligkeit werden sie ein andermal sehen, meinte der Papst traurig: Ein anderes Mal werden sie einen anderen sehen. Der Beichtvater des Papstes, Kardinal Bives y Tuto, der zu dem Papste nicht vorgelassen wurde, weil man von dem Patienten jede Aufregung fernhalten muß, konferierte mit den beiden anderen an der Spitze der Kurie stehenden Kardinalen über die traurige Möglichkeit einer Katastrophe, die den heiligen Stuhl seines Inhabers berauben könnte. Papst Pius X. war am 4. August 1903 nach sechs ergebnislos gebliebenen Wahlgängen zum Papst gewählt und am 9. August als solcher gekrönt worden. Geboren wurde er am 2. Juni 1835 in Riese bei Treviso als Sohn armer Bauernleute. Seine Schwestern leben noch heute in den denkbar schlichsten Verhältnissen. Er besuchte die Schule seines Heimatstädtchens, kam dann nach Casalefranco und von dort auf das Seminar nach Padua. Nachdem er die Weihen erhalten, wurde er Priester in Tombolo und übernahm 1867 die Pfarre von Salsano. Der Bischof von Treviso erkannte bald seine Begabung und beförderte ihn zum Kanonikus. Er wurde Sekretär des Bischofs, Generalvikar und 1883 Bischof von Mantua. 1893 erfolgte seine Ernennung zum Patriarchen von Venedig. Als wenig später König Humbert I. in Venedig zum Empfang Kaiser Wilhelm II. weilte, teilte Kardinal Sarto dem Vatikan mit, er würde dem Könige seine Aufwartung machen. Der Papst Leo XIII. wünschte, der Kardinal möchte den Besuch durch eine Reise umgehen. Der Patriarch aber machte dem Könige mit fürstlichem Pomp seine Aufwartung. Als Papst hat Pius X. an dem Grundlag der päpstlichen Gefangenschaft festgehalten und niemals den Vatikan verlassen. In politischen Angelegenheiten hat er sich nie eingemischt, umso fester ist sein Standpunkt in allen kirchlichen Fragen.

**Frankreich.** Die Militärärztl. Kommission nationale bemerkt, daß der Mangel an Nachwuchs im Offizierkorps immer fühlbarer werde. Die Kolonialinfanterie, die von der Offizierschule in St. Maxent jährlich 40 Hospitanten verlange, habe nur 10 bis 15 erhalten. Während diese Offizierschule noch 1911 doppelt so viele Bewerber als Plätze aufwies, sei dieses Verhältnis im Jahre 1913 so sehr zurückgegangen, daß für 300 Plätze nur noch 400 Kandidaten vorhanden seien.

**Paris.** Der zukünftige Besiz Salonikis kann unter Umständen zu schweren Zerwürfnissen zwischen Bulgarien und Griechenland führen. Nach einer Meldung des Temps besteht die bulgarische Regierung darauf, daß Saloniki bulgarisch werde, und diese Forderung soll von den Dreibundmächten unterstützt und in Petersburg, wo man ein entscheidendes Wort in dieser Angelegenheit sprechen dürfte, befürwortet werden. Die bulgarische Regierung begründet ihren Anspruch mit der Abtretung Silistrias an Rumänien und scheint entsprechende Vorbereitungen bereits zu treffen; denn sie hat einen nicht geringen Teil der Truppen, die vor Adrianopel standen, nach dem ägäischen Meer, besonders nach Saloniki, hindirigiert. 10 000 Mann sind bereits in Cavalla eingetroffen. Auf der anderen Seite wird aus Athen gemeldet, daß Griechenland auf keinen Fall auf Saloniki — den mit dem Blute des Königs Georg getränkten und darum geheiligten Boden — verzichten werde. Die griechische Regierung ist ent-

schlossen, mit Waffengewalt dieses teure Gut zu verteidigen und hat deshalb bereits drei Divisionen nach Saloniki entsandt.

**Belgien.** In Brüssel dürften sich am kommenden Montag kaum über 35 000 Arbeiter am Generalstreik beteiligen. In der Provinz Lüttich schätzen die bürgerlichen Blätter die Zahl der Teilnehmer auf 150 000, während in der Provinz Hennegau, dem Kohlengebiet von Charleroy, die Arbeitsniederlegung vollständig sein wird. Einzelne Fabriken werden ihren Betrieb, wenn auch eingeschränkt, aufrechterhalten können, da sich über 80 000 Mitglieder der christlich-sozialen Gewerkschaften gegen den Streik ausgesprochen haben. Die christlichen Gewerkschaften werden in denjenigen Betrieben, wo gleichzeitig christliche und sozialdemokratische Gewerkschaften beschäftigt sind, für die Weiterarbeit sorgen.

**Belgien.** Infolge der Gerichtsentcheidung über die Erbanprüche der Töchter König Leopolds dürfte die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Prinzessin Luise unmittelbar bevorstehen. Und zwar wird das Verfahren jedenfalls in Paris eröffnet. Die Schulden der Prinzessin werden auf 17 Millionen Francs geschätzt, in dessen dürften sich bei einer Prüfung dieser Forderungen durch den Konkursverwalter die Schulden wesentlich reduzieren. Und aus diesem Grunde halten die Anwälte der Prinzessin ein Konkursverfahren durchaus im Interesse der Prinzessin selbst. Man rechnet damit, daß die Verwandten der Prinzessin eine unpfändbare Lebensrente zur Verfügung stellen werden in Höhe von etwa 100 000 Francs. Besonders die Prinzessin Klementine, die Gattin des Prinzen Viktor Napoleon, die durch Annahme des Kompromisses, den die belgische Regierung zur Regelung des Erbschaftsstreites vorgeschlagen hatte, drei Millionen mehr erhielt als ihre Schwestern, soll bereit sein, der Prinzessin Luise beizuspringen. Uebrigens hat letztere noch eine ansehnliche Erbschaft zu erwarten, und zwar von ihrer Tante, der Kaiserin Charlotte, der unglücklichen Witwe Maximilians, die bekanntlich in geistiger Unmündigkeit lebt und jetzt ihr 74. Lebensjahr erreicht. Es wird behauptet, daß von ihrem Vermögen 8 Millionen Francs der Prinzessin Luise zufallen werden.

**England.** Annie Kenny, die während der Gefangenschaft der Frau Pantkurst Führerin der Suffragetten war, wurde am Dienstag verhaftet unter der Beschuldigung, offen andere zu offener Revolte aufgereizt zu haben. Die Suffragetten stehen jetzt, wie das B. L. aus London meldet, vor dem Hollowaygefängnis, wo Frau Pantkurst eingesperrt ist, zu zweien und dreien, und zwar Tag und Nacht Posten. Diese Tatfache erregte bald die Aufmerksamkeit des Mobs, und am Dienstag spät abends kam es zu Zusammenrottungen. Die Polizei schritt ein und verhaftete zwei Suffragetten, die nicht weichen wollten. Beide wurden zu einer Geldstrafe oder Gefängnis verurteilt. Sie weigerten sich aber, zu zahlen und wurden deshalb eingesperrt. Olive Wharry, die wegen Brandstiftung im Botanischen Garten zu Gefängnis verurteilt worden war, mußte entlassen werden, nachdem ihr Hungerstreik 31 Tage gedauert hat.

### Sachliches.

**Weihen.** Die Automobillinie Weihen—Weinböhla wird am 15. April probeweise auf vier Wochen in Betrieb genommen. Der Fahrpreis beträgt vorläufig 40 Pf. Der Stadtrat zu Weihen erhöhte die Zinsgarantie von 10 000 Mark auf 20 000 Mark. Diefem Beispiel dürften auch die beteiligten Gemeinden an der neugeplanten Linie folgen.

**Athenhahn.** Einem hiesigen Arbeiterhepaar wurden am Montag Drillinge (drei gesunde Jungen) geboren. Das dreifach beglückte Elternpaar hatte bisher nur ein wieder verstorbenes Kind.

**Thalheim.** Im Galkhof zum Erbgericht hat sich ein schwerer Unglücksfall zugegetragen. Die dort seit wenigen Tagen beschäftigte Kellnerin Elsa Seifert aus Chemnitz hat vor dem Zubettgehen mit einer brennenden Stearinkerze hantiert, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Der durch die Hilferufe herbeigeeilte Wirt erstickte durch Ueberwerfen von Dedden die Flammen, doch hatte das unglückliche Mädchen bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Auskommen gezweifelt werden muß.

**Auerbach.** Der Leiter der Falkensteiners Fahrschule wurde an einem der letzten Abende, als er einen Fahrgast mit dem Auto von hier nach Lannenbergshof brachte, von einem gewiß seltenen Vorkommnis überrascht. Als er mit seinem Wagen nachts gegen 1/2 12 Uhr im Walde auf der fiskalischen Straße nach Jägersgrün zu fuhr, standen plötzlich mitten auf der Straße zwei große Hirsche, welche den Kraftwagen ganz an sich herankommen ließen und gewiß überfahren worden wären, wenn der Lenker das Automobil nicht zum Halten gebracht hätte. Erst dann schlugen sich die Hirsche seitwärts in die Büsche.

**Glauchau.** Eine neuerliche städtische Verordnung gegen das Kellnerinnenunwesen, die verlangt, daß jede Kellnerin bei der polizeilichen Anmeldung ein ärztliches Gesundheitszeugnis vorlegen und solche, die bereits hier beschäftigt sind, sich nachträglich der ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen haben, hat hier eine Kellnerinnenflucht zur Folge gehabt. Zuzug von auswärts ist trotz aller Bemühungen nicht zu erhalten, da die Kellnerinnen sich weigern, nach Glauchau in Stellung zu gehen. Die Maßnahme des Stadtrats wird damit begründet, daß durch das Bedienen der Kellnerinnen mit Gefäßen und Geräten in Berührung kommen, die Speisen und Getränke enthalten. Logischerweise mußte sich dann aber diese Untersuchung auch auf die männliche Bedienung und das Küchenpersonal erstrecken.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von jetzt an wieder zu Hause betreibe und bitte um gütigen Zuspruch.

**Louis Kummer**  
Schmiedemeister  
Johnsbad.

**Achtung! Radfahrer!**  
Die beste und billigste Bezugsquelle in Fahrrädern, Bestandteilen und Reparaturen ist bei

Arthur Gfller. Schmiedeberg.

**Saatkartoffeln**

Magnum bonum, Up to date, Wohlmann, Wohlmann-Speisekartoffeln, à Zentner 2.50 M., verkauft Borwerk St. Nicolai, Dippoldiswalde. Jadel.

**Leiterwagen,** gestrichen, mit und ohne Korbeinsatz, sowie die beliebten extra starken, ungestrichen, in verschiedenen Größen.

E. Jungnickel, Schuhgasse.

Ferkel und ein Zuchtbulle, 1 1/4 Jahr alt, zu verkaufen Reinhardtsgrimma Nr. 83.

**Markt 28 Schuhwarenhaus Markt 28**  
**Julius Bische.**

Um mein großes Warenlager etwas zu räumen, verkaufe ich zurückgelehnte Schuhwaren — nur erstklassige Fabrikate — zu weit unter dem Einkaufspreis herabgesetzten Preisen. Nur reelle Waren.

**Zahn-Atelier**  
von Frau verw. Winkler, Schmiedeberg.  
Sorgfältigste und schonendste Behandlung. Spezialität: Goldarbeiten und Zahnerfah ohne Platte.

**Die maschinelle Einrichtung**  
der Knochen- und Lohmühle in Dippoldiswalde, bestehend aus zwei Wasserrädern, Bohrer, Elevatoren, Excelsiormühlen, sowie die Wasserradanlage der Maschinenfabrik Dippoldiswalde, der Weißeritz-Talperren-Genossenschaft gehörig, sollen zum 1. Juli 1913 zusammen oder einzeln freihändig verkauft werden. Reflektanten wollen sich an den mit dem Verkauf beauftragten Unterzeichneten wenden.  
E. Thorning, Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

Von Sonnabend den 12. d. M. an steht wieder eine neue große Auswahl guter dänischer, schwedischer und seeländischer **Arbeits- und Wagenpferde** bei mir billigst zum Verkauf.  
Freiberg. Telephon 363. **E. Hauk.**

Von **nächsten Sonntag** an steht ein frischer Transport **neumelkener und hochtragender Kühe** preiswert im Oberen Gasthof zu Possendorf — Telephon Amt Deuben 200 — zum Verkauf.  
**W. Henke, Schönlanke.**

Von Sonntag den 13. d. M. ab stelle ich wieder mehrere Transporte **original-ostfriesisches und pommersches Milchvieh,** sowie eine große Auswahl bedärfiger **original-ostfriesischer Zuchtbullen** (10-15 Monate alt) preiswert bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 69.

Offene Beine, Flechten, Hautkrankheiten jeder Art, Massage, Magnetismus  
**H. Zimmermann, Cobmannsdorf Nr. 11.**  
Sprechzeit täglich bis 1 Uhr.

Neuerst kräftige, 3-jährige **Fichtenpflanzen** gibt noch ab  
Forstverwaltung Bärenstein, Bez. Dresden.

Ein **starkes einjähriges Fohlen** (braune Stute) steht zu verkaufen in **Obercarsdorf Nr. 12.**

**Befreit**  
wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit **Stedenpferd-Teerchwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. à Stück 50 Pf.  
in der Löwen-Apothek, in Schmiedeberg: Bruno Herrmann, in Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Die anerkannt billigste Bezugsquelle und die größte Auswahl für **Brautausstattungen,** in Haus- und Küchengeräten, sowie Geschenken zu jeder Gelegenheit, für grüne, silberne und goldene **Hochzeit** bietet einzig und allein nur **Paul Bechers Nachf.** Reelle und zulaufendste Bedienung. Dippoldiswalde, nur Obertorplatz, „Billige Lampen-Ecke“.

**Bausand** ist stets zu verkaufen und vorrätig bei **Conrad Draus, Schlottwitz.**  
**Zur Silberhochzeit!** Wertentränze mit Bulet in Metall von M. 2.50 an. **F. Mloth, Herrngasse-91.**

**Millionen** gebrauchen gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser-Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“  
6050 not begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten.  
**Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.** zu haben in Dippoldiswalde bei: Paul Bemann, C. Back, Löwen-Apothek, W. Künzelmanns Hll. Inh. Osk. Kretzschmar, Obg. Bucksch, Kipsdorf.

**Große Versteigerung.**  
**Mittwoch** den 16. April d. J. von nachmittags 2 Uhr ab sollen im **Bahnhotel Teilkoppe** zu **Kipsdorf** wegen Auflösung einer Pension eine größere Anzahl Betten mit Matratzen, Waschtische, Waschgeschirre, Kleiderständer, eine Polstergarnitur, Nachttischchen, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, 3 Gossen, 5 Wasserklosetbecken, eine Büffeltafel und verschiedenes anderes gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Kipsdorf, am 8. April 1913. Gemeindevorstand **Mehlhorn.**

**Emil Schwarz, Dentist,**  
**Obere Brauhofstraße 143, am Ober-I. Stage.**  
Räusl. Zahnerfah :: Brücken :: Kronen :: Plombieren und Zahnziehen mit lokaler Betäubung.  
Sprechzeit von 8-6 Uhr, Sonntags 10-3 Uhr.

Einzig in Güte und Wohlgeschmack sind **MAGGI'S Bouillon-Würfel** (5 Würfel 20 Pf., einzeln 5 Pf.)  
Ich empfehle sie meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst.  
**E. W. Künzelmanns Nachf., Inh. Oskar Kretzschmar, Bismarckplatz.**

Allen werthen Einwohnern von **Kipsdorf und Umgegend,** sowie meiner hochgeschätzten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, daß ich **direkt am Bahnhof Kipsdorf ein Schuhwarengeschäft** eröffnet habe. Zudem ich bitte, mir das bis heute geschenkte Vertrauen auch fernerhin in meinem neuen Geschäft zu bewahren, bin ich bereit, alle ins Fachschlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung zu soliden Preisen auszuführen.  
Hochachtungsvoll  
**A. Giebe, Schuhmachermstr.**

**Köstritzer Schwarzbier**  
aus der **Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543,** ärztlich empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. **Billiger Hausrang. Bestes Tafelgetränk.** Jede Flasche muß ein Etikett mit dem fürstlichen Wappen tragen. In **Dippoldiswalde** nur echt in Schulzes Bierhandlung (A. Salzer) und in **Schmiedoberg** bei Otto Börner.

**Elstraer Drain-Röhren**  
Spezialität seit 1852, empfiehlt ganz besonders die **Lohnröhrenfabrik v. Wilh. Bienert, Elstra.** Lager bei Herrn **G. Mohner, Dippoldiswalde.**

**Dea** die geräuschloseste Schreibmaschine der Gegenwart. Der Schreibende lobt ihren leichten Anschlag. Die erste deutsche Schreibmaschine m. „Pivot“-Typenhebel-Lagern. Deutsches Fabrikat.  
**Dea** die erstkl. Schreibmaschine mit allen Neuerungen. Der Chef lobt ihr minimales Geräusch. Preis Mark 400.— einschl. Kolonnensteller, Zweifarbenmechanismus und Schutzkasten.



**Büro-Möbel-Fabrik Franz Heide, Obercarsdorf (Bez. Dresden),**  
Generalvertreter.  
Musterlager: Dresden-A., Bismarckplatz, unter den Hochgeleisen.  
Verlangen Sie Prospekte und kostenlose Vorführung.

**Kinderwagen, Klapp-Fahrstühle,** in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. (Niederlage der weltberühmten Brennabor-Wagen)

**E. Jungnickel, Schuhgasse.**  
**Leinmehl** garantiert rein, empfiehlt **Louis Schmidt.**

**Malz-Kaffee**  
Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis.  
**R. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43b.**

# Hotel und Pension Kaiserhof Bärenfels im Erzgebirge

Zu dem am Sonntag den 13. April stattfindenden

## Abend-Essen



erlaube ich mir alle Geschäftsfreunde ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Herr. Matowsky.

### Kurfapelle Ripsdorf-Schmiedeberg

ist für 1. Pfingstfeiertag

### für Konzert frei,

auch kann guter Saal **ständig besetzt werden.** Offerten an **Emil Heinze**, Kapellmeister, Schmiedeberg, Bez. Dresden.

### Sämtliche Frühjahrskleinigkeiten

### in Fitz-Hüten und -Mützen

empfiehlt billigt

**H. E. Baumann,**

Dresdner Straße, im Roten Hirsch.

### Gutsverkauf.

Wegen Todesfall ist ein Gut, ca. 42 Scheffel Feld und Wiese, auszugs- und herbergsfrei, mit allem toten und lebenden Inventar sofort zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren **Sabisdorf Nr. 42.**

### Was man in Kunststein zum Bauen braucht

das liefert  
gut und preiswert  
reich in Auswahl

### A. Liebel am Bahnhof.

### Saatkartoffeln

vom Sandboden

Up to date à Ztr. 2,70 Mark,

Magnum à Ztr. 2,70 Mark,

Wohltmann à Ztr. 2,70 Mark,

Industrie à Ztr. 2,70 Mark,

sowie jede andere Sorte in Ladungen von 100 und 200 Ztr. offeriert

**Max Oehmigen, Stauchig,**

Telephon 36.

### Carl Jehne



Druck-  
sachen  
für das  
Geschäft

Druck-  
sachen  
für das  
Haus

### Gasthof Hermsdorf.

Sonntag **Plinzenschmaus**  
den 13. April  
von 4 Uhr  
an **seine Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Lina Bassenge.**

### Gewerbeschule Dippoldiswalde

Der Unterricht in der Gewerbeschule wird in Fachabteilungen in je drei aufsteigenden Jahrestufen erteilt und erstreckt sich auf folgende Fächer: Deutsche Sprache, Geschäftsaussatz, Rechnen und Geometrie, Buchführung, Buchstempel, Bürgerkunde, Natur- und Materialkunde, Freihandzeichnen, Projektionszeichnen, technischer Fachunterricht (Fachzeichnen); Hufbeschlag.

Das Schulgeld beträgt jährlich 10 Mark. Einzelne Fächer, an denen Personen in nicht mehr fortbildungspflichtigem Alter teilzunehmen wünschen, werden für die Unterrichtsstunde mit 2 Mark jährlich, höchstens aber mit 10 Mark für 8 Stunden berechnet. Anmeldungen nehmen noch bis zum 21. April entgegen

Schmiedemeister **Mende,**  
Vorsitzender des Schulausschusses.

Direktor **Ebert,**  
Leiter der Gewerbeschule.

**Wittesjer** zur Leipz. Kultur. Ztg. | **20 Pfund Sauerkohl 95 Pf.**  
gefucht. **H. Linde.** | empfiehl **Max Wolf.**

### Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag den 13. April 1913 nachmittags 4 Uhr und abends 1/28 Uhr wird in

## Meyers Reform-Kino

### der Film von der Königin Luise

historisch-vaterländisches Gemälde in drei Abteilungen, gezeigt. — Wer wirklich einmal etwas Außergewöhnliches, wovon sämtliche Blätter der Welt Berichte brachten, sehen will, veräume die Vorstellung nicht, da in einigen Wochen die zweite Abteilung als Fortsetzung des Films gezeigt wird.

Um regen Zuspruch bittet **die Direktion H. Meyer.**

Nach der Vorstellung ein gemütliches Länzchen.

### Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag den 13. April abends 8 Uhr:

Dezent! **Lustiger Abend** Dezent!

### der Dresdner Intimen Bühne.

Dir. Linus Uhlig.

Kunstgesang	Operette	Lebende Lieder	Humor
-------------	----------	----------------	-------

Hauptschlag: Beckers Geschichten oder 8 Stunden nach der Hochzeit. Singvögelchen: Operette. — Eintrittspreis: Im Vorverkauf II. Platz 50 Pf., I. Platz 80 Pf. An der Abendkasse II. Platz 60 Pf., I. Platz 1 M.

Vorverkauf bei Herrn Clemens Schenk (Gasthof).

Einige höchst genussreiche, fröhliche Stunden versichernd, laden zu zahlreichem Besuche ein **Linus Uhlig, Clemens Schenk**

### Restaurant Wilschblick Hirschbach,

südlich am Wilsch. Bier- und Weinausschank. Familienrestaurant. Touristenstation. Angenehmer Aufenthaltort für Schulen und Vereine. Billard- und Vereinszimmer. Großer, schattiger Garten.

Um gütigen Zuspruch bitten **Hochachtungsvoll W. Kahlert, und Frau.**

## Löwenbräu Dresden

Moritzstraße 1b und Landhaus-Straße 6  
**Berühmter Mittagstisch.**

### Gesangverein „Liederkranz“ Dippoldiswalde.

Sonntag den 13. April im Saale des Schützenhauses

## großes öffentliches Konzert

unter persönlicher Leitung seines Dirigenten, Herrn Hermann Müdiger, Döhlen.

Zur Aufführung gelangen Gesangs- und humoristische Vorträge.

Einlaß 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfennige Anfang 7 1/2 Uhr.

### Nach dem Konzert großer Ball bis nachts 2 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfennige sind bei Herrn F. J. Max Augustin, im Zigarren-geschäft von Herrn Max Jünger, sowie im Schützenhaus zu haben. Einen genussreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **der Vorstand.**

### Beredelte Äpfel, Birn-, Nirsch- und Pflaumenbäume, Schatten- und Zier- bäume, Beerenobst, Kisten und sämtliche Baumschulartikel

in besten Sorten und guter Ware empfiehlt  
billigt

**G. Hofert, Baumschule, Ripsdorf.**

**Anmeldungen** zum XII. Deutschen Turnfest in Leipzig nimmt Turnwart **Zimmermann** entgegen. **D. Z.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Sabisdorf und Umgeg.**  
Sonntag den 12. April  
abends 1/28 Uhr

### Bersammlung

im Vereinslokal.  
Betreffs wichtiger Angelegenheit werden die Kameraden gebeten, vollständig zu erscheinen. — Nach Schluß der Bersammlung findet Steuereinnahme statt. **Der Vorst.**

**Jugendverein „Edelweiß“, Wendischcarsdorf.**  
Sonntag den 13. April  
**12. Stiftungsfest.**  
Einer zahlreichen Beteiligung entgegensehend, zeichnet **D. B.**

**Gewerbe-Schiffen-Berein Reinhardtsgrinna und Umgeg.**  
Nächsten Sonntag den 13. April  
**Bergnügen**  
im Erbgericht.  
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **d. V.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrinna u. U.**  
Sonntag den 13. April 1913  
nachmittags 5 Uhr  
**Bereinsversammlung.**  
Um gute Beteiligung wird gebeten, da drinaende Sachen vorliegen. **D. B.**

**Jugendverein „Eintracht“ Schönfeld und Umgeg.**  
Sonntag den 13. April  
**Kränzchen**  
im Ergerichtsgasthof Schönfeld.  
Anfang 7 Uhr.  
Von 1/27 Uhr ab **Versammlung.**  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.  
NB. Vereinszeichen sind anzulegen.

**Gebirgsverein.**  
Mittwoch den 16. April abends 1/29 Uhr  
**Hauptversammlung.**  
im Hotel „Stadt Dresden“.  
Tagesordnung:  
1. Kassendbericht  
2. Wahl der Rechnungsprüfer.  
3. Wahl des Vorstandes.  
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **D. B.**

**Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.**  
Sonntag den 12. April  
**Übung**  
(alter Helm). **Das Kommando.**  
Hierauf: Nachversammlung.